

Bernd Böttcher (Vodafone GmbH): „Zum Glück haben wir die Möglichkeiten mit dem Homeoffice. Sonst könnte man solche Phasen nicht stemmen“, sagt Bernd. Eines seiner Kinder hat sich am Vortag verletzt und er nutzt das flexible Arbeiten, um zu Hause sein Kind zu betreuen und auch seinen beruflichen Pflichten nachzugehen.

Tobias Patzkowsky (für die Väter gGmbH): Braucht es eigentlich noch das VÄTERNETZWERK bei Vodafone, obwohl die Bedingungen so flexibel sind?

Bernd Böttcher: Auf jeden Fall – und zwar aus einem ganz wichtigen Grund: Für uns Männer muss es normal sein, auch bei der Arbeit über die Probleme daheim, über Probleme mit unseren Kindern zu sprechen. Für Frauen ist das ganz selbstverständlich. Wir sprechen lieber über Fußball und markieren die heile Welt. Aber überall gibt es Probleme und die bringen auch wir mit zur Arbeit. Damit Teams, in denen wir bei Vodafone grundsätzlich arbeiten, funktionieren, muss das Zwischenmenschliche stimmen. Jeder, auch jeder Vater, soll wissen: Du bist nicht allein. Und sich aufeinander in solchen Dingen verlassen zu können, ist für mich elementar.

Tobias Patzkowsky: Wie bist du zum VÄTERNETZWERK bei Vodafone gekommen?

Bernd Böttcher: An den ersten Vorträgen und Diskussionsrunden zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf habe ich bereits vor Einführung des VÄTERNETZWERKS teilgenommen. Lösungen zu Problemstellungen zu finden, hatte schon damals gut funktioniert. Als vor rund einem Jahr das Netzwerk bei uns gestartet ist, war ich sofort dabei. Heute helfe ich in einem fünfköpfigen Kernteam dabei mit, unser internes Netzwerk weiter auszubauen. Unser Vätercircle im Intranet hat 80 Follower. Etwa 20 Väter kommen alle zwei Monate zu unseren interaktiven Lunchs.

Tobias Patzkowsky: Womit beschäftigt ihr euch konkret?

Bernd Böttcher: Wir versuchen aktuell, den Austausch untereinander voranzutreiben und dabei das Netzwerk für mehr Mitarbeiter publik zu machen. Seitens HR sind wir zwar schon sehr gut aufgestellt, wir müssen unsere Gedanken jetzt aber in die Belegschaft weiter hineintragen. Wir geben aktiv den Anstoß dazu, sich selbst mit der Vaterrolle im Unternehmen auseinanderzusetzen und an Aktivitäten aus dem Programm des VÄTERNETZWERKS teilzunehmen. Väter sollen besser sichtbar sein. Ich wünsche mir zum Beispiel eine Art Family Day auf unserem Campus-Hof in Düsseldorf, es gibt aber auch verschiedene andere Ideen. Jeder Vater soll wissen: Ihr seid mit euren Kindern bei Vodafone willkommen.

Tobias Patzkowsky: Welche Ziele verfolgt ihr noch?

Bernd Böttcher: Wir setzen uns dafür ein, auch das Management für die Bedürfnisse von Vätern in unserem Unternehmen zu sensibilisieren. Der Idealzustand ist für mich folgender: Wenn jemand Elternzeit beantragen will, sollten die anderen Teammitglieder direkt fragen: Wie können wir die Arbeit am besten verteilen? Andererseits sollten die Antragsteller dann später auch bereit sein, Aufgaben anderer in ähnlichen Lebensphasen zu übernehmen. Für uns muss es Normalität werden, dieses Bewusstsein für die speziellen Bedürfnisse zu haben und den Zusammenhalt auf allen Ebenen zu leben.

Lieber Bernd, vielen Dank für das aufschlussreiche Gespräch.
